



Ausschreibung

Im Rahmen ihres Projektes „Respekt und Vielfalt in Metzingen“ (gefördert von der Stadt Metzingen und dem Landkreis Reutlingen) bietet die Mobile Jugendberatung Metzingen (Hilfe zur Selbsthilfe e.V.) in Kooperation mit der Hochschule Esslingen, der Landeszentrale für politische Bildung & dem Adis e.V. eine 2-tägige Fortbildung an unter dem Titel:

„Opfer und Täter?! – Umgang mit ablehnenden Haltungen und Diskriminierung im Schulkontext“

Zeitraum und Veranstaltungsort

Dienstag 4. Dezember 2018; 9:00 Uhr – 16:30 Uhr
Mittwoch 5. Dezember 2018; 9:00 Uhr – 15:45 Uhr
Im Familienzentrum, Pflegehofstraße 41, Metzingen

Zielgruppe

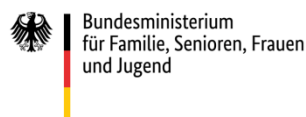
Die Fortbildung richtet sich an die Lehrkräfte und die Schulleitungen aller Schulen in Metzingen.

Teilnahmegebühr

Die Teilnahme an der Fortbildung ist kostenlos.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms



Demokratie **leben!**

Hintergrund, Inhalte und Ziel der Fortbildung

Die Vielzahl von krisenhaften gesellschaftlichen Veränderungen, durch die die Bevölkerung in zunehmendem Maße verunsichert ist, führen zu einem Anstieg von Ängsten um die eigene Existenz. Eine der sich daraus entwickelnden Reaktion - um vermeintlich den eigenen Selbstwert aufrechtzuerhalten- ist die Abwertung von Minderheiten. Die Jugendlichen aus Metzingen bleiben von dieser gesamtgesellschaftlichen Entwicklung nicht unberührt und zeigen unserer Beobachtung nach zunehmend intolerante Haltungen gegenüber bestimmten Gruppierungen wie z.B. Flüchtlingen. Auch Homosexuelle, Frauen und Behinderte erfahren ausgrenzende und diskriminierende Verhaltensweisen.

Daher sehen wir von der MJB es auch als unsere Aufgabe, dieser Entwicklung von ablehnenden Haltungen bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen offensiv und präventiv entgegenzuwirken. Im Zuge dessen haben wir bei Landkreis und Stadt ein Projekt mit zusätzlichem Zeitdeputat unter dem Titel „**Respekt und Vielfalt in Metzingen**“ genehmigt bekommen. Dieses in der Schulleiter-Konferenz bereits vorgestellte Projekt zielt darauf ab, ein pädagogisches, auf ablehnende Haltungen bei Jugendlichen sensibilisiertes Netzwerk in Metzingen aufzubauen. Damit unser Projekt erfolgreich werden kann, sind wir insbesondere auf die Mitarbeit der Schulen angewiesen, da die Kinder und Jugendlichen dort zunehmend mehr Zeit verbringen, so dass Schule eine immer wichtiger werdende Funktion in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen einnimmt.

Das **Ziel der Fortbildung** ist es einerseits Methoden zu erlernen um auf ablehnende und diskriminierende Äußerungen und Verhaltensweisen im Schullalltag reagieren zu können und andererseits KISSES¹ als präventives Konzept kennenzulernen, um damit Ablehnungskonstruktionen bei Kindern und Jugendlichen vorzubeugen. Außerdem möchten wir mit Ihnen die gemeinwesenorientierte Vernetzung zu diesem Thema angehen, um damit auch eine **nachhaltige Wirkung** dieser Fortbildung zu erzielen.

Inhalte der Fortbildung werden insbesondere sein:

- Diskriminierung im Schulalltag (pädagogischer Umgang & gesetzliche Grundlagen im AGG)
- KISSES-Konzept im Schullalltag (Einbau in Planung und Unterricht)
- Grundrechte und Wertevermittlung im Unterricht
- Methodisches Handwerkszeug und Bearbeitungsstrategien
- Aufbau eines Netzwerks zum Abbau von ablehnenden Haltungen

Anmeldung bitte bis zum 31.10.2018 per Mail an

Mobile Jugendberatung Metzingen
Katharina Huber & Patrick Differt
Pfleghofstraße 33; 72555 Metzingen
E-Mail: mjb-metzingen@hilfzurselbsthilfe.org

¹ **KISSES-Ansatz:** Nach Prof. Dr. Möller sind zentrale Begünstigungsfaktoren für ablehnende Haltungen Defizite bei den KISSES-Erfahrungen. „Das Akronym KISSES steht [...] für ‚Kontrolle, Integration, sinnliches Erleben, Sinnerfahrung, erfahrungsstrukturierende Repräsentationen und Selbst- und Sozialkompetenzen‘“. Das bedeutet, wenn man den Jugendlichen KISSES-Erfahrungen ermöglicht, sie also dazu anregt „gestaltungsfähig [zu werden], sodass sie das Gefühl haben, Dinge aufbauen zu können, die ihnen selbst und der Gesellschaft nützlich sind“, werden damit die Defizite aufgehoben, was wiederum dazu führt, dass weniger ablehnende Haltungen gezeigt werden. (Online unter: <https://www.lmz-bw.de/medienbildung/aktuelles/mediaculture-blog/blogeinzelansicht/2016/gruppenbezogene-menschenfeindlichkeit-und-rechtsextremismus.html> (zuletzt abgerufen am 29.11.2017))

Ablaufplanung

Tag 1 – Dienstag, 4. Dezember 2018

08:45 Uhr	<i>Ankommen mit Kaffee und Brezeln</i>
09:00 Uhr	Begrüßung und Einstieg ins Thema mit Oberbürgermeister Dr. Fiedler Vorstellung des Programms durch die Mobile Jugendberatung Metzingen
09:30 Uhr	"Rassismus und Diskriminierung im Schulalltag erkennen und handeln" Impulsvortrag von Andreas Foitzik, Geschäftsführer adis e.V. Wir brauchen verschiedene Blickwinkel auf die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen, um ihre Erfahrungen verstehen und ihre Handlungsweisen nachvollziehen zu können. Dabei geht es um ein Verständnis von Diskriminierung, durch das im Schulalltag gemachte Erfahrungen so bearbeitet werden können, dass alle Kinder und Jugendliche einen guten Platz in der Schule finden.
10:30 Uhr	Fragen und Diskussion
11:00 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
11:15 Uhr	„Mit KISSeS gegen PAKOS – Ein Konzept zur pädagogischen Bearbeitung von pauschalisierenden Ablehnungen“ Impulsvortrag von Prof. Dr. Kurt Möller (Hochschule Esslingen) Pauschalablehnungen gegen „die Kanaken“, „die Flüchtlinge“ oder auch „die Schwulen“ u.a.m. sind im Schulalltag schon seit langem keine Seltenheit mehr. Dass einfach weghören und ignorieren keine Lösungen sein können – erst recht auf Dauer nicht –, gehört zum pädagogischen Grundwissen. Was aber tun, wenn entsprechende Haltungen gezeigt werden? - KISSeS ist ein Konzept, das grundlegende Bearbeitungen verspricht.
12:15 Uhr	Fragen und Diskussion
12:45 Uhr	<i>Mittagspause (mit Catering)</i>
14:00 Uhr	Workshops – Block I (Workshop-Beschreibungen im Anhang) I. „Diskriminierung - erkennen und handeln“ Borghild Strähle (Antidiskriminierungsberaterin adis e.V.) II. „Demokratiefeindliche Positionen erkennen – demokratisch handeln“ Sheena Anderson III. „Fürs Leben lernen" - KISS-Erfahrungen in Schule und Unterricht“ Kai Dietrich (Sozialpädagoge M.A., Projektkoordinator im Bereich Rassismus- und Neonazismusprävention bei der AGJF Sachsen e.V.)
15:00 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
15:30 Uhr	Fortsetzung der Workshops
16:30 Uhr	Ausblick auf Tag 2

Tag 2 – Mittwoch, 5. Dezember 2018

08:45 Uhr	<i>Ankommen mit Kaffee und Brezeln</i>
09:15 Uhr	Begrüßung & Vorstellung des Programms durch die Mobile Jugendberatung
09:30 Uhr	Workshops – Block II (Workshop-Beschreibungen im Anhang)
	IV. „KISS-Erfahrungen im Rahmen von Projekten & Klassenfahrten“ Patrick Differt & Katharina Huber (MJB Metzingen)
	V. „Situatives Reagieren auf Abwertungen im Unterricht“ Sheena Anderson
	VI. „Heterogenität im Unterricht“ N.N. (adis e.V.)
10:30 Uhr	<i>Kaffeepause</i>
10:45 Uhr	Fortsetzung der Workshops
12:00 Uhr	<i>Mittagspause (mit Catering)</i>
13:00 Uhr	„Netzwerke & Öffnung in den Sozialraum“ Beschreibung N.N.
15:00 Uhr	Resümee und Ausblick Ende der Fortbildung

Workshop-Beschreibungen – Tag 1

Workshop I - „Diskriminierung – erkennen und handeln“ (Borghild Strähle)

Unsere Antidiskriminierungsarbeit zeigt, dass gerade Schüler*innen in und außerhalb der Schule häufig von Diskriminierung betroffen sind. Dabei handelt es sich zum einen um Benachteiligungen gegenüber einzelnen Personen, aber auch um institutionelle Formen von Diskriminierung.

Themen in diesem Workshop werden sein:

- Theoretisches Wissen zu Diskriminierung, Wirkung von Diskriminierung,
- Erkennen von Diskriminierungserfahrungen bei Schüler*innen,
- Umgang mit Diskriminierungs-Erfahrungen bei Schüler*innen,
- Reflexion der eigenen Haltung im Hinblick auf Diskriminierung,
- Gesetzliche Grundlagen der Antidiskriminierungsarbeit,
- Vorstellung der Antidiskriminierungsberatung,
- Verständigung auf Kooperationen und Zusammenarbeit mit der Antidiskriminierungsberatungsstelle.

Workshop II – „Demokratiefeindliche Positionen erkennen – demokratisch handeln“ (Sheena Anderson)

Im Unterricht einseitige Sichtweisen und Standpunkte bei politisch oder gesellschaftlich kontroversen Fragen zu propagieren ist verboten. Deswegen gelten für den Bildungsplan 2016 ausdrücklich die Grundsätze des Beutelsbacher Konsenses: Überwältigungsverbot, Kontroversitätsgebot und die Orientierung an den Interessen der Schülerinnen und Schüler. Die mit dem Beutelsbacher Konsens verbundene Perspektivenvielfalt ist nicht gleichzusetzen mit Wertneutralität: sie erfordert vielmehr einen klaren und ausdrücklichen Rückbezug auf die in der Verfassung und im Schulgesetz festgeschriebenen Bildungsziele. Dieser Workshop vermittelt Grundrechteklarheit und ein Bewusstsein gegenüber dem eigenen professionellen Auftrag. Ebenso thematisiert wird die Frage, wie man mit menschenabwertenden und demokratiefeindlichen Positionen bei der Planung umgehen kann und wie auch die Perspektive von Betroffenen berücksichtigt wird.

Workshop III - "Fürs Leben lernen" - KISS-Erfahrungen in Schule und Unterricht (Kai Dietrich)

Der Workshop erkundet mit den Teilnehmer*innen Schule und Unterricht auf Räume für positive Erfahrungen von Kontrolle und Integration sowie in den Ebenen von Sinnlichkeit und Sinnstiftung. Dabei werden Ergebnisse aus unterschiedlichen Modellprojekten mit jungen Menschen einbezogen. Ziel ist die Reflexion und Erweiterung der demokratischen Planungs- und Handlungskompetenz bei den Teilnehmenden.

Workshop-Beschreibungen – Tag 2

Workshop IV – „KISS-Erfahrungen im Rahmen von Projekten & Klassenfahrten“ (MJB Metzingen)

Anhand eines praktischen Beispiels wollen wir mit Ihnen erarbeiten, wie die KISS-gerechte Planung von Projekten und Klassenfahrten im Schullalltag aussehen kann.

Dafür möchten wir mit Ihnen die verschiedenen Aspekte von Kontrolle, Integration, Sinneserfahrung und Sinnlichkeitserfahrung in den Blick nehmen und mit Ihnen diskutieren, wie diese umgesetzt werden können.

Dabei sollen die gesetzten Regeln und Grenzen der Institution Schule berücksichtigt werden und das KISSeS-Konzept so modifiziert werden, dass es in diesem Rahmen umsetzbar ist.

Workshop V – „Situatives Reagieren auf Abwertungen im Unterricht“ (Sheena Anderson)

Unterricht in der Schule ist eine komplexe Situation, in der sehr viel geschehen kann. Neben den unterrichtlichen Zielen haben Schulen einen aus Landesverfassung und Schulgesetz ableitbaren Auftrag zur Vermittlung von Werthaltungen bei Schülerinnen und Schülern. Doch wie weit reicht dieser Auftrag zur Wertevermittlung? Die zentrale pädagogische und didaktische Frage für Schulen ist dabei weniger, ob extremistische Positionen vorliegen im Sinne von „aktiven Bestrebungen gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung“. Es geht für Schulen und Lehrkräfte im Unterricht um die Frage, ob und wie es zu gruppenbezogenen Abwertungen kommt.

In diesem Workshop können Lehrkräfte aller Schularten und Fächer anhand von Beispielen lernen, Abwertungen nicht unkommentiert stehen zu lassen und erhalten methodisches Handwerkszeug, das sie befähigt, sehr schnell Bearbeitungsstrategien anwenden zu können.

Workshop VI – „Heterogenität im Unterricht“ (N.N.)

Beschreibung

Anfahrt und Parkmöglichkeiten